

Universitätszeitung

15. Februar 1984
27. Jahrgang
Nr. 4 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Sächsische
Landesbibliothek
17 02. 84
2. 9. 2. 648

Forschungsergebnisse schneller ökonomisch wirksam

Modernes Diagnoselabor hilft Praxis

In unseren Kollektiven haben wir uns eingehend mit den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED, der 8. Delegiertenkonferenz unserer Kreisparteiorganisation und dem Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung unseres sozialistischen Vaterlandes beschäftigt.

Als unseren Beitrag zur Erfüllung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre betrachten wir den Kampf um höchste Ergebnisse in Lehre und Forschung. Ein Schwerpunkt der langfristigen Forschungsarbeiten ist die Entwicklung moderner Diagnose- und Meßtechnik. In der Untersuchung und Gestaltung einer günstigen Diagnoseeinrichtung neuer und weiterentwickelter Landtechnik. Dabei entstanden bereits, auch durch Unterstützung studentischer Arbeiten, eine Richtlinie und ein Katalog mit Gestaltungsforderungen, die es dem Konstrukteur ermöglichen sollen, schon auf dem Reißbrett die Belange der Instandhaltungsgerechten Konstruktion zu berücksichtigen.

schere Schaltkreise in der Volkswirtschaft spürbar effektiver und ökonomischer zu ermöglichen und andererseits auf der Basis dieser Forschungsergebnisse eine hochqualifizierte Lehre auf dem Gebiet der Elektronik-Technologie zu verwirklichen.

● Unsere Kampfsätze für 1984 lauten darum wie folgt:

● Unsere Verantwortung zur Entwicklung der Mikroelektronik nehmen wir wahr, indem wir die Forschungsaufgaben des Staatsplanes gegenüber dem Abschlußtermin per Jahresende so erfüllen, daß bereits zum 35. Jahrestag der DDR der experimentelle Nachweis vollzogen werden kann.

● Zum Nachweis der wissenschaftlichen Tragfähigkeit unserer Ergebnisse werden von unserem Kollektiv federführend sechs Patente und zwölf Vorträge/Veröffentlichungen verantwortet und zwei Dissertationen A planmäßig abgeschlossen.

● Durch wesentliche Mitarbeit bei der Realisierung von zwei technologischen

(Fortsetzung auf Seite 2)

Hohes Niveau im bautechnischen Meß- und Versuchswesen demonstriert



Des. Dr. Manonn (r.) erläutert die Kletterschulung. Foto: Schönfelder

Während des Erfahrungsaustausches von Jugendforscherkollektiven aus Betrieben und Einrichtungen des Bezirkes Dresden am 24. Januar (siehe auch „UZ“ 3/84) besichtigten zwei Teilnehmergruppen die Versuchshalle des Zentralen Versuchs- und Prüflabors der Sektion Bauingenieurwesen am Zelleschen Weg. Sie lernten hier das Aufgabenprofil kennen, überseht sich vom hohen Niveau im bautechnischen Meß- und Versuchswesen und wurden mit Problemen der weiteren Rationalisierung und Überleitung zur mikrorechnergesteuerten Versuchsauswertung vertraut gemacht. Begeleitet vom 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genossen Hans Modrow, von weiteren Mitgliedern des Sekretariats der Bezirksleitung und leitenden Genossen der KDT sowie der TU konnte ihnen ein repräsentativer

Querschnitt direkt im experimentellen Ablauf befindlicher wichtiger Forschungsvorhaben des innerstädtischen Bauens (z. B. die Entwicklung einer hydraulischen Kletterschulung für das Rekonstruktionsprogramm im Wohnungsbau) sowie dringender Objekte aus der Baupraxis (z. B. die Stoß- und Biegebruchuntersuchung von Mehrschichtensicherheitsglas für die Seitenwände des Schwimmbeckens des Sonderbauvorhabens Friedrichstadtpalast in Berlin) demonstriert werden. Großes Interesse fand der an einer dynamisch beanspruchten Eisenbahnachse aus Spannbeton eingesetzte mikroelektronische Transientspeicher, der unter Beteiligung der Sektion 17 in einer Kleinserie des zentralen wissenschaftlichen Gerätebaus der TU Dresden entstanden ist. Dr. Düsterhöft

Lehrsystem über Rechner gesteuert

An der Technischen Universität Dresden wurde ein mikrorechnergesteuertes Lehrsystem entwickelt und erprobt, das die Effektivität der Ausbildung erhöht. Mit diesem modernen Hilfsmittel für Lehrende und Studierende können Leistungskontrollen optimiert, Lehrstoffe abgerufen und Aufgaben gelöst werden. Es ist die erste derartige Anlage im Hochschulwesen der DDR.

Mit Beginn des Frühjahrssemesters soll das System in einem speziellen Kabinett zur Ausbildung künftiger Ingenieure in der Rechenstechnik eingesetzt werden. Die Studenten können bei den Übungen von ihren Arbeitsplätzen aus Antworten auf Kontrollfragen, Lösungen von Aufgaben und andere Daten in den Rechner eingeben. Dieser „erkennt“ daraufhin, wie jeder einzelne den Lehrstoff bewältigt hat. Mit Hilfe dieser Resultate kann der Hochschullehrer entscheiden, ob ein Lehrabschnitt wiederholt werden muß oder ob mit dem nächsten begonnen werden kann. Der Rechner gibt auch Hilfestellungen und weist auf Zusatzaufgaben im Lehrmaterial hin.

Bauen in jungen Nationalstaaten

Mit Problemen des Bauens in jungen Nationalstaaten befaßte sich vom 16. bis 28. Januar 1984 ein Lehrgang der Sektionen Architektur und Bauingenieurwesen.

Fachleute von Hochschulen, aus Industrie und Bauwirtschaft sowie aus staatlichen Einrichtungen der DDR vervollständigten hierbei ihre Kenntnisse, unter anderem über städtebauliche Planung und Projektierung des Wohnungs-, Gesellschafts- und Industriebaus in Entwicklungsländern, darüber hinaus zur Ökologie und zu ausgewählten technologischen Fragen. Anerkannte Wissenschaftler und Praktiker, die in diesen Ländern entsprechende Erfahrungen erworben haben, referierten beispielsweise über Besonderheiten des Städtebaus. Spezielle Vorträge widmeten sich unter anderem dem Bautenschutz in heißen Klimazonen und den Beanspruchungen der Bauwerke infolge der Spezifik des Baugrundes, der Seismik des Windes und der Temperatur. Diese Weiterbildungsveranstaltung diente zugleich dem Erfahrungsaustausch und der Übertragung von Praxiserfahrungen auf die Forschung.

Eine Ausstellung informierte über Projekte und Bauwerke, zum Beispiel des Zella-Planetariums in Algier, die unter Mitwirkung der TU Dresden und am Lehrgang beteiligter Betriebe entstanden sind.

TU nahm Abschied von einem treuen Freund



Tiefbewegt nahmen auch die Angehörigen der TU Dresden Abschied von unserem Genossen Juri Andropow, dem am 9. Februar 1984 verstorbenen Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, im Generalkonsulat der UdSSR in Karl-Marx-Stadt, in Dresden. Garnisonen der sowjetischen Streitkräfte, beim Sekretär der Parteigruppe der KPdSU an den Dresdner Hochschulen sowie in einem Kondolenzschreiben an den Botschafter der UdSSR in der DDR bekundeten die Genossen Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Rektor Prof. Dr. Rudolf Knöner und Dr. Dieter Lohse, stellvertretender Vorsitzender der UGL, die Anteilnahme aller Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten zum Ableben des hervorragenden Kommunisten, Internationalisten und Staatsmannes. In Meetings ahren die TU-Kollektive das Lebenswerk des Genossen Andropow als eines treuen Freundes, der mit der Sache der Arbeiter-und-Bauern-Macht auf deutschem Boden zutiefst verbunden war. Vor dem trauerumflorten Bildnis Juri Andropows im Kleinen Saalzimmer des Rektorats gedächten die Parteileitungen der GOs, staatlichen Leiter, Vertreter der Massenorganisationen und zahlreiche weitere Universitätsangehörige des trauernden Volkes. Sie bekräftigten auch in Kondolenzbesuchen bei den sowjetischen Studierenden, Aspiranten und Gastlehrkräften in den Sektionen, an der Seite der Sowjetunion weiterhin ihre ganze Kraft für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens einzusetzen.

Machtrolle Friedensmanifestation an der Frauenkirche: Nie wieder ein Inferno Dresden!



Welt über 120 000 Bürger Dresdens, unter ihnen Tausende Angehörige unserer Universität, versammelten sich am 13. Februar vor der Ruine der Frauenkirche, um auf einer Großkundgebung anlässlich des 39. Jahrestages der barbarischen Zerstörung Dresdens durch anglo-amerikanische Terrorbomber zu fordern: Europa darf kein Euroshima werden! Sie bekundeten ihren festen Willen für die Sicherung des Friedens, für Abrüstung, internationale Zusammenarbeit und Entspannung in Europa und gelobten, alles zu tun, damit sich ein Inferno Dresden nie wiederholt.

Gründliche Kontrolle für wachsende Effektivität

Zu den Wahlen der Mitglieder der ABI-Kommissionen an unserer Universität

In diesen Tagen und Wochen, bis Ende März, stellen sich die Mitglieder der Kommissionen und der Volkskontrollausschüsse der ABI den Betriebskollektiven und den Bürgern in den Städten und Gemeinden erneut zur Wahl. Damit sind auch die Kommissionen der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion in den Sektionen an der Technischen Universität Dresden neu zu wählen.

der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen beizutragen.

Auf der Grundlage eines Beschlusses des Sekretariats unserer SED-Kreisleitung haben die ABI-Kommissionen bereits in Vorbereitung der Wahlen mit den Sektionsparteileitungen beraten, wie der gesellschaftliche Auftrag zur Ausübung der Volkskontrolle, insbesondere in Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik, noch wirksamer zur Unterstützung der Aufgaben der Universität in Ausbildung und Forschung gestaltet werden kann.

Die große Leistung der ehrenamtlichen Volkskontrolleure kommt u. a. dadurch zum Ausdruck, daß jede Kommission im Semester an einer bis drei Kontrollen mitwirkt, wobei die Thematik der Kontrollen außerordentlich vielfältig ist und von jedem ABI-Mitglied sehr hohen persönlichen Einsatzes - sowohl bei der vorbereitenden Einarbeitung

Mit dem Mandat der Genossen zur Bezirksdelegiertenkonferenz unserer Partei Talent und Schöpferdrang fördern

Im September 1983 nahmen acht Jugendliche ihre Lehre als Koch in der Neuen Mensa Bergstraße auf und lebten sich schnell in diese für Schulabgänger zunächst neue Umgebung und Atmosphäre ein. Um den Anforderungen besser gerecht werden zu können, gründeten sie als jüngstes Kollektiv am 11. Januar 1984 eine FDJ-Gruppe.

Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Mitwirkung bei der Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitag und der weiteren Verwirklichung des „Friedensaufgebots der FDJ“. Dabei wird das Nationale Jugendfestival der DDR zu Pfingsten '84 einer der Höhepunkte in ihrem FDJ-Leben sein. Sie haben sich vorgenommen, eine Sonderschicht in Form eines Subbetrinks durchzuführen, um so einen Beitrag zur Finanzierung des Nationalen Jugendfestivals zu leisten.

Ihre Hauptaufgabe sehen sie darin, sich aktiv für die Verwirklichung der Wirtschaftsstrategie der SED einzusetzen und einen wachsenden Beitrag zur Erfüllung des Jahresplanes der TU-Mensa zu geben. Von großer Bedeutung ist dabei die bestmögliche Erfüllung der persönlichen Festivalaufträge und des kollektiven Festivalauftrages zum „Frie-



Genosse Prof. Berger (2. v. l.) während einer Exkursion mit Studenten im VES Chemiefaserwerk Wilhelm-Pieck-Stadt Guben. Foto: Richter

Des Mandat zur Bezirksdelegiertenkonferenz ist für mich Verpflichtung, nach der 7. Tagung des ZK der SED neue wirksame Beiträge für einen hohen Leistungswachstum in der Ausbildung, der kommunistischen Erziehung und der Forschung zu erbringen. Es geht darum, mit neuen Initiativen, Ideen und erhöhter Effektivität die DDR zu stärken und zu gewährleisten, daß das sozialpolitische Programm auch unter den verschärften außenpolitischen und wirtschaftlichen Bedingungen realisiert und der Frieden durch einen starken Sozialismus gesichert werden können. Für uns Wissenschaftler gilt es, im 35. Jahr des Bestehens der DDR und künftig den Anteil von Wissenschaft und Technik für den weiteren Leistungsanstieg der Volkswirtschaft zu erhöhen. Wir Angehörigen des WB Hochpolymere und Textilchemie der Sektion Chemie sehen unseren Auftrag vor allem darin:

● den Chemiestudenten das geistige Rüstzeug und experimentelle Fertigkeiten zu vermitteln, Talente zu entdecken und zu fördern, Arbeitsdisziplin, Verantwortungsbewußtsein und kreatives Denken anzuerkennen oder zu entwickeln; und

● auf dem Gebiet der Forschung in enger Zusammenarbeit mit unseren Praxispartnern die notwendigen Voraussetzungen für zukünftige Technologien, neuartige Prinzipialösungen und Erzeugnisse zu schaffen.

MFT Prof. Dr. rer. nat. habil. Werner Berger